

Für Sie gelesen:

Kontrollierter Wettbewerb

Wie soll der Wettbewerb im öffentlichen Verkehr aussehen? Das geltende Recht ist unzulänglich und nicht homogen. Der Konflikt zwischen hergebrachten nationalen Strukturen und neuen Anforderungen des europäischen Rechts prägen das Bild. Das Für und Wider für die eine oder andere Lösung wird unsystematisch und mit schwer nachvollziehbaren Argumenten geführt. Die Ursache ist darin zu suchen, dass nicht der Wettbewerb um den Fahrgast, um den Kunden, sondern der Wettbewerb um öffentliche Aufträge und Gelder im Vordergrund steht. Das so genannte „dänische Modell“ des kontrol-



Das dänische Modell: Die Gestaltung von Linien und Tarifen liegt bei der öffentlichen Hand, Wettbewerb und Qualitätssicherung wurden erfolgreich in Einklang gebracht.

lierten Wettbewerbs wird dort bereits seit 15 Jahren erfolgreich praktiziert. Die PRO BAHN Zeitung berichtete bereits im Jahr 1999 darüber (Hef 4 Seite 14 ff). Haubitz zeigt auf, dass mithilfe kontrollierten Wettbewerbs auch in Deutschland eine deutliche Verbesserung des öffentlichen Verkehrs möglich ist. Die Ergebnisse basieren auf intensiven Studien in Dänemark. Haubitz analysiert das Modell als Gesamtes wissenschaftlich und untersucht es auf seine Chancen und Risiken, auf seine Wirkungen auf Unternehmen und Beschäftigte, und arbeitet die den Erfolg bzw. Misserfolg bestimmenden Faktoren eines ÖPNV im Wettbewerb heraus. Die Handlungsempfehlungen, die Haubitz daraus entwickelt, können eine Grundlage für die Gesetzgebung in Bund und Ländern sein. Sie sind aber auch eine Handreichung für die Aufgabenträger, die mit der Gestaltung der Ausschreibungen großen Einfluss auf die Entwicklung des Wettbewerbs haben. Denn Fehler, die jetzt bei erstmaligen Ausschreibungen gemacht werden, können die Aufgabenträger bei Ablauf des Vertrags in große Schwierigkeiten bringen.

► **Martin Haubitz, Kontrollierter Wettbewerb im ÖPNV – ein Erfolgsmodell**, ca. 300 S., Dortmund 2004, Dortmunder Vertrieb für Bau- und Planungsliteratur, 28,50 Euro, ISBN 3-929797-89-5.

Gerechter Wettbewerb

Dass die Bedingungen für die Bahn im Wettbewerb mit anderen Verkehrsträgern besonders schlecht sind, ist seit Jahren allgemein bekannt – auch wenn Bundeskanzler und Verkehrsminister dafür auf beiden Ohren taub zu sein scheinen. Wie schlecht die Bedingungen für das Verkehrssystem Eisenbahn allerdings sind, das bringt erst eine systematische Untersuchung aller Bereiche zu Tage. Wussten Sie beispielsweise, dass die Flughäfen in Deutschland, die so gern erfolgreich und Gewinn bringend auftreten, nicht nur fast vollständig der öffentlichen Hand gehören, sondern auch in erheblichem Umfang subventioniert werden? Ist Ihnen bekannt, wie stark sich die Mehrwertsteuer zu Lasten der Eisenbahnen auswirkt? Das und vieles mehr analysiert Klaus Vesters Dissertation, die jetzt als Buch vorliegt. Die Veröffentlichung, die mit reichlich aktuellen Zahlen aufwartet, könnte der Diskussion um die Wettbewerbsbedingungen neuen Schub verleihen.



Eigenwirtschaftlicher Flugverkehr? Vestner beweist das Gegenteil.

► **Klaus Vestner: Diskriminierungsfreie Rahmenbedingungen im Personenfernverkehr, Basis für ein umweltverträgliches Verkehrssystem**, 208 S., Aachen 2004, Shaker Verlag, 49,80 Euro, ISBN: 3-8322-3160-9. Auch als Download für 4,98 Euro beim Verlag: www.shaker.de

Ein Jahrzehnt Deutsche Bahn

Wer früher ein Jahrzehnt Bahngeschichte beschreiben wollte, hatte es einfach: neue Technik, immer schnellere Züge, schöne Fotos. Doch dieses erste Jahrzehnt der Deutschen Bahn AG wäre so nur unzulänglich zu beschreiben. Reizworte wie „Preissystem“, „Verspätungschaos“, „Wettbewerb“, „Monopolunternehmen“, „Trennung von Netz und Verkehr“ – sie haben das erste Jahrzehnt eines Unternehmens geprägt, das als „Unternehmen Zukunft“ angetreten war. Die Kapitelüberschriften lassen erkennen, dass Preuß kritisch und unbequem schreibt: „Gejubelt wird trotzdem“ oder: „Der Napoleon des Schienenstrangs“. Unbequem ist auch die Zusammenstellung der Fakten und Einschätzungen über die handelnden Personen, über geschäftliche Erfolge und Misserfolge. Unbequem ist, wie Preuß Schein und Sein gegeneinander stellt. Einige Kapitel sind schon abgeschlossen, einige Irrtümer sind bereits erkannt. Aber die meisten Kapitel werden

noch eine Fortsetzung erfahren, die politische Diskussion über die Zukunft der „Bahn“ ist noch nicht zu Ende – dieses Buch ist daher vor allem politisch gemeint. Mit seiner Hilfe kann man den eigenen Standpunkt kritisch überprüfen, Zusammenhänge erkennen und Entwicklungen besser abschätzen. Hoffentlich fällt das Buch nicht den Analysten in die Hände, die alle Tage die Wirtschaftskraft der Unternehmen abschätzen und die Aktienkurse durch ihre Einschätzung nach oben oder unten treiben – es könnte sein, dass niemand Aktien des hier beschriebenen Unternehmens haben will. Über welches börsennotierte Unternehmen gibt es eine solche Darstellung, solange dessen Vorstand im Amt ist?

► **Erich Preuß: Bahn im Umbruch. Tatsachen – Hintergründe – Konsequenzen**. 159 S., Stuttgart 2004, Transpress Verlag, 19,90 Euro, ISBN 361371244X